

Das allererste Weihnachtsgeschenk

Simeon der fast blinde Durchblicker – Lukas 2,25-35

Das allererste Weihnachtsgeschenk, das es je auf dieser Erde gab, wurde zunächst überhaupt nicht bemerkt. Die beiden, die es trugen, waren mit vielen anderen unterwegs zu einem Gottesdienst. Niemand fragte nach dem Geschenk. Es war nicht besonders eingepackt, nicht mit Schleifen verziert.

Plötzlich kam aus der Menge ein alter Mann hervor, den sie nicht kannten. Er ergriff das Weihnachtsgeschenk und hielt es mit freudigen Augen in die Höhe. Es war ein Kind, knapp 40 Tage alt! – Auf diesen Augenblick hatte der greise Simeon sein Leben lang gewartet. So wird es uns in den Urtexten von Weihnachten, in der Heiligen Schrift, in Lukas 2,25ff berichtet. Er erkannte durch den Heiligen Geist in diesem Kind den ersehnten, von Gott bevollmächtigten Retter seines Volkes Israel.

Das Volk hatte in seiner tiefen Krise Hilfe bitter nötig. Die frommen Pharisäer mit ihrer harten Gesetzmäßigkeit übten viel Druck aus. Die liberalen Sadduzäer lehnten Wunder, Engel und die Auferstehung der Toten als Märchen ab. Die römischen Besatzer plagten das Volk mit ihrer Willkür. Auch finanziell war man am Ende. Bettler, Blinde, und Krüppel prägten das Stadtbild Jerusalems. „Arbeitslose“ Jugendliche und „Kriminelle“ fanden sich zu gefährlichen Banden zusammen. Einige besonders fanatische Eiferer von ihnen, die Zeloten, versuchten gewaltsam die römische Regierung zu stürzen.

Unser Mann, einer der wenigen Durchblicker seiner Zeit, wußte um alle diese Dinge. Er hielt unerschütterlich an seiner Hoffnung auf den verheißenen Retter fest. Sein Glaube gründete sich auf das Alte Testament, das 1. Programm der Bibel. Kaum jemand erwartete damals die Ankunft des Messias in solcher Niedrigkeit. Gott schenkt Simeon in der Erleuchtung seines Geistes und zur Bestätigung seines biblischen Glaubens den Durchblick. Er sah in dem in einer Decke eingeschlagenen Kind das Geschenk Gottes. Er nahm es ernst, verehrte diesen Jesus und setzte sein ganzes Vertrauen auf ihn. Die große Masse der Menschen, die sich von ihren eigenen Vorstellungen vom Retter nicht lösen konnten, gingen leer aus.

Den erstaunten Eltern Maria und Josef prophezeite Simeon die Einzigartigkeit und den unbeschreiblichen Wert des Kindes. Israel und der ganzen Welt würde er Rettung bringen. Als „Licht der Welt“ würde er Licht in das Dunkel um die Frage nach Gott und dem wahren Menschsein bringen. Genauso ist es gekommen. Die Botschaft von ersten Weihnachtsgeschenk verbreitete sich in der ganzen Welt. Menschen schenken diesem menschengewordenen Gott ihr Vertrauen. Sie erfuhren das große Geschenk der Sündenvergebung, die persönliche Gemeinschaft mit Gott, ein sinnerfülltes, ewiges Leben.

Doch Weihnachten wurde zu einem offiziellen Feiertag. Was ist bei allen Sitten und Gebräuchen, bei teuren Geschenken und aufwendigen Feiern noch geblieben von der ursprünglichen Bedeutung? Blicken heute letztlich doch nur ebenso wenige Menschen wirklich durch wie der alte Simeon? Wer registriert, daß die Heilige Schrift heute aktuell ist wie eh und je? Ich wünsche mir und uns allen, daß wir Durchblicker werden wie Simeon. Wir feiern Weihnachten den Geburtstag Jesu. Kümmern wir uns zuerst um ihn und sein Angebot. Er kann unserem Leben eine positive Wende geben. Er ist nur ein aufrichtiges Gebet weit von einem jeden von uns entfernt. Wir empfangen ein Geschenk indem wir es dankend in Besitz nehmen. Melden Sie sich mal bei Gott und danken Sie ihm für sein Kommen, sein Sterben, Auferstehen und Wiederkommen. Sie werden höchst erstaunliche Erfahrungen machen. - In den letzten Jahren haben meine Freunde und ich hier in München erlebt, dass Vertrauen in Jesus und Gebet ungeheuer wirksam und hilfreich ist. Sie können es ebenso erleben. Wir wünschen Ihnen in diesem Sinn ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ulrich Hees
München